

[Download] Der Schatz des Preuenknigs: Historischer Kriminalroman (Historische Romane im GMEINER-Verlag)

Der Schatz des Preuenknigs: Historischer Kriminalroman (Historische Romane im GMEINER-Verlag)

Von Christoph hm

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #445943 in eBooksVerffentlicht am: 2014-03-05Erscheinungsdatum:
2014-03-05File Name: B00IJ75U2O | File size: 65.Mb

Von Christoph hm : Der Schatz des Preuenknigs: Historischer Kriminalroman (Historische Romane im GMEINER-Verlag)

before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Der Schatz des Preuenknigs: Historischer Kriminalroman (Historische Romane im GMEINER-Verlag):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die
Voltaire-Rtsel
Von Belles Leseinsel
Man schreibt den 01. August 1778 in Stuttgart: Tuchhändler David Stark wird kurz vor Mitternacht aus dem Schlaf gerissen. Ein Schreiben von Friedrich des Groen fordert ihn unmissverständlich auf, umgehend an seinen Hof zu reisen. Kaum auf Schloss Sanssouci in Potsdam angekommen, berreicht der Preuenknig David eine Art Testament von Voltaire. Verfasst in Versform, soll das Rtsel zu einem Schatz fhren. David macht sich zusammen mit Therese und dem Vorleser des Knigs auf zur Entschlsselung des Rtsels. Allerdings drngt fr David die Zeit. Am nchsten Tag schon erhlt der Tuchhändler ein Schreiben des wrttembergischen Herzogs. Wenn David nicht binnen 12 Tagen zurck nach Stuttgart reist und am Hof des Herzogs erscheint, wird sein Vater hingerichtet. Erschwerend kommt fr David neben dem Zeitdruck noch hinzu, dass geheime Mchte versuchen, ihn vor der Entschlsselung des Rtsels zu hindern. Und hierbei schrecken seine Gegner auch vor Mord nicht zurck. Das Rtsel von Voltaire entpuppt sich als ein Gedicht aus elf Versen. Nacheinander gelst ergeben diese einen Satz, der zu dem geheimnisvollen Schatz fhren soll. Fast alle Hinweise sind innerhalb von Sanssouci zu finden, doch erst einmal mssen die Bedeutungen der einzelnen Verse entschlsselt werden. Der Preuenknig kann den Dreien einige Male seine Untersttzung anbieten, doch zumeist sind David und seine versierten Helfer auf sich allein gestellt. Das Gedicht fhrt die Suchenden quer durch Sanssouci, wodurch auch der Leser ein sehr gutes Bild des Schlosses mit seiner Parkanlage und nach und nach auch einiges ber den Preuenknig und dessen Eigenarten kennenlernt. Entsprechend des Zeitdrucks durch das Schreiben des wrttembergischen Herzogs entwickelt sich der historische Kriminalroman uerst rasant, interessant und bald auch schon sehr spannend. Kaum ist ein Rtsel entschlsselt, das Lsungswort mithilfe Voltaires Novelle Candide gelst, macht sich David unter Hochdruck auf die Suche nach der nchsten Auflsung. Hierbei werden der Tuchmacher, die sterreicherin Therese und der Vorleser des Knigs Lucchesini jedoch ein ums andere Mal durch Unbekannte gestrt, die um jeden Preis die Entschlsselung des Testaments verhindern wollen. Die rasant wie gefhrlich angelegte Schnitzeljagd steht klar im Fokus des Romans. Hierbei bleibt allerdings die Ausarbeitung der Mitwirkenden etwas auf der Strecke und auer David, aus dessen Sicht der Kriminalroman erzht wird, nehmen die weiteren Figuren des Romans kaum Konturen an. Allerdings versteht es Christoph hm gleichzeitig hervorragend, historische Fakten wie Persnlichkeiten mit seiner fiktiven Geschichte zu verknpfen, sodass dieses Manko nicht sehr ins Gewicht fllt. Und neben dem eigentlichen Handlungsstrang wechselt der Autor auch immer mal wieder zu Davids Vater Johann Starr, der keine Ahnung davon hat, warum er als angesehener Stuttgarter Brger pltzlich im Kerker des Herzogs gelandet ist. Fazit: Eine Schnitzeljagd auf Voltaires Spuren quer durch Schloss Sanssouci, die sehr temporeich mit vielen historischen Fakten durchsetzt erzht wird.
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Reichtum aus England
Von Baroness
ist der Aufhnger des Buches. Mitten in der Nacht wird der Tuchhändler David Stark von Soldaten des Knigs abgeholt. Er soll Friedrich dem Groen helfen, einen Schatz zu finden, den Voltaire versteckt hatte. Aber nicht nur Friedrich der Groe ist an dem Schatz interessiert, sondern auch andere. Ihnen ist jedes Mittel recht, um an die Informationen zu gelangen. Sie schrecken nicht vor Mord zurck oder der Festnahme seines Vaters. Nur er kann ihn retten und die Zeit wird knapp. Hilfe hat er von seiner groen Liebe Therese, aber auch da muss er sich entscheiden. Ich kmpfte im Rohr, in der Dunkelheit, gegen das Ersticken. Nicht nur das, auch der Druck des Wassers wurde so hoch, dass ich mich kaum noch in Position halten und an den Schwellen im Rohe absttzen konnte. Ein Weiterkommen zurck nach oben war ausgeschlossen. Wie hier muss David noch fters um sein Leben bangen und alles wegen des Schatzes, auf dessen Suche er sich befindet. Ein historischer Kriminalroman, der sich spannend und flssig liest. Kleine Verse mssen entschlsselt werden und die Protagonisten folgen den jeweiligen Anhaltspunkten. Eine Reise in die Geschichte, welche mit einer Jagd von Verfolgern quer durch Berlin endet. Fast! Wre da nicht noch die Festung Hohenasperg. Mir hat die Geschichte gut gefallen. Historisch belegt und spannend vorbereitet. Eine gute Mischung zwischen Historie und Krimi. Langweilig war das Buch keinesfalls im Gegenteil!
1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gute Zutaten machen noch kein gutes Buch
Von Marc Alexander Wuthe
Wre es ein Leichtes, Bcher im Stile eines Dan Brown zu schreiben, so wre Brown inzwischen kein Multimillionr und ebenso kein mehrfacher Bestsellerautor mit Lesern in 35 Lndern. Und so gebhrt ihm der Titel "Bewahrer des belletristischen Verschwörungstheoriethrillers mit Cliffhanger-Garantie" sicherlich - mge man auch ber das Niveau der Brown'schen Werke trefflich streiten knnen. Wenn der Verlag Gmeiner die beiden hm-Romane als "Thriller im Stile von Illuminati bzw. Sakrileg" anpreist, dann ist das in meinen Augen zwar eine trichte Vermarktungsstrategie. In jedem Fall aber eine Einladung, die Romane an den Buchranking-Platz-1-Dauergsten von Brown zu messen. Und just an dieser Messlatte scheitert hm klglich. Ja scheint es mir geradezu vermessen, diesen Versuch ernstlich zu wagen. So bedient sich der Autor zwar der berhmten Elemente, die wir aus Dan Browns Feder kennen, wie etwa eine von Zeitnot und mordsternen Hschern geprgte stdtische Schnitzeljagd inklusive eines Rtsels mit kunsthistorischen Anwendungen, oder der mysterisen Geheimbnde Freimaurer und Illuminaten, die hinter der Sache stecken knnten und natrlich der berhmten Cliffhanger, die den Leser sprichwrtlich an das Buch fesseln sollen. Doch machen gute Zutaten noch kein gutes Buch. Und dabei ist Christoph hm kein schlechter Schreiber. Sein Stil ist prgnant, fein, unaufdringlich und

vielversprechend. Sein Verhängnis: die missgückte Konstruktion einer Geschichte, die hinterher eigentlich nicht mehr konstruiert werden darf. Doch das tut die Story - ganze 240 Seiten lang. Und zwar schon krampfhaft. Die an sich interessante und einem Sujet würdige Grundidee verkocht im Einmaleinsbrei des Thriller-Schreibbalkens. Im Zentrum des Romans steht das Testament Voltaires, welches dieser in einem Rtsel seinem einstigen Vertrauten Friedrich von Preußen mit der Aussicht auf einen wertvollen Schatz hinterlässt. Um das Rtsel zu lösen, lässt sich Friedrich den jungen Tuchhändler David Stark aus Stuttgart nach Sanssouci holen, der bereits in Salzburg bei der Klärung des Mozart-Mysteriums deduktive Fähigkeiten unter Beweis stellte. Was nun folgt, hat mit einem historischen Cliffhanger-Roman im Stile von Dan Brown so rein gar nichts zu tun. Er ist sichtlich bemüht, seine Idee der Schnitzeljagd in den eigens dafür angelegten Rahmen zu pressen - mit aller Gewalt. Wikipedia-Wissen wird fortfolgend in die Mäuler von Stark und Friedrich II. in Persona gelegt, was mitunter nicht nur unglaubwürdig, sondern gar lächerlich wirkt. Die allesamt blassen und nur zweidimensionalen Charaktere finden keine rechte Daseinsberechtigung in der Geschichte, woraufhin er eben hurtig Widersacher ins Geschehen einflechtet, die jedoch nur die eine Aufgabe haben, dem Leser ab und an ein leicht spannendes Element zu beschaffen. Im Kontext der Handlung gehen sie dabei vollkommen unter. Da helfen auch keine Eyecatcher wie Illuminaten und Freimaurer, wenn hinter diesen Widersachern so gar keine eigene Geschichte, keine Motivation für ihr Tun und keine Seele stecken. Er handelt sein Voltaire'sches Ratselraten gnadenlos nacheinander ab und vergisst dabei, seine an sich interessanten Charaktere zum Leben zu erwecken. Nur mechanisch und wie in einem Adventure-Computerspiel agieren sie, wie der Autor ihnen befiehlt. Das alles wirkt künstlich, unglaubwürdig und mit der Zeit nervtötend. Als er klar wurde, dass es eines Zeitnot-Elementes bedurfte, da die Schnitzeljagd per se keinen ausreichenden Leseanreiz bieten würde, ersann er kurzum einen hanebüchernen Nebenstrang, in dem Stark Senior vom württembergischen Herzog Carl Eugen inhaftiert wird und sein Sohn fortan nur wenige Tage hat, um ihn aus den Klauen seines Landesvaters zu holen. Die hohe Kunst eines Dan Brown besteht darin, die für seinen Stoff ebenfalls notwendigen historischen Fakten durch seine dreidimensionalen Charaktere glaubhaft, spannend und leicht für den Leser zu vermitteln. Natürlich konstruiert auch ein Dan Brown. Doch wirkt das beim Lesen eben nicht so. Man hat als Leser nicht das Gefühl, dass Dialogzeilen nur verfasst wurden, um dem Leser Geschichtsunterricht zu erteilen. Bei ihm beschleicht mich dieses Gefühl am laufenden Band. Am Ende erscheint das Gesamtkonstrukt wie ein zusammengewürfeltes Tellergericht ohne jede Würze. Die Zutaten waren gut, aber Kochen will gelernt sein.

Kurzbeschreibung Stuttgart/Potsdam 1778. Der junge Tuchhändler David Stark begibt sich an den Höfen des Preußenkönigs und des württembergischen Herzogs auf eine irrsinnig spannende Suche nach einem großen Geheimnis. Ein Schreiben Voltaires an Friedrich den Großen entpuppt sich als Schatzkarte. Während er ein Mosaiksteinchen nach dem anderen zusammenpuzzelt, stößt er auf eine Intrige in der deutschen Geschichte, die ihresgleichen sucht und deren Folgen bis heute ihre Wirkung zeigen. Das Wesen von Intrigen ist: Sie bleiben besser im Verborgenen. So mangelt es Stark nicht an Gegnern, und seine Suche ist alles andere als sans souci.

Kurzbeschreibung Stuttgart/Potsdam 1778. Der junge Tuchhändler David Stark begibt sich an den Höfen des Preußenkönigs und des württembergischen Herzogs auf eine irrsinnig spannende Suche nach einem großen Geheimnis. Ein Schreiben Voltaires an Friedrich den Großen entpuppt sich als Schatzkarte. Während er ein Mosaiksteinchen nach dem anderen zusammenpuzzelt, stößt er auf eine Intrige in der deutschen Geschichte, die ihresgleichen sucht und deren Folgen bis heute ihre Wirkung zeigen. Das Wesen von Intrigen ist: Sie bleiben besser im Verborgenen. So mangelt es Stark nicht an Gegnern, und seine Suche ist alles andere als sans souci.

ber den Autor und weitere Mitwirkende: Christoph er, Jahrgang 1968, lebt in Herrenberg und Neu-Ulm als Pianist, Musikforscher und Klavierpädagoge. Die Beschäftigung mit der Musik führte ihn außerdem in die Vereinigten Staaten, wo er bei namhaften Pianisten studierte. Als zweifach promovierter Musikwissenschaftler ist er mit der Musikgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts bestens vertraut. Christoph er's Der Schatz des Preußenkönigs ist die Fortsetzung seines erfolgreichen Debüts Das Mozart-Mysterium.